

wirft er einen Pulverfaß unter die Pallisaden und stößt die Lunte hinein. Im nächsten Augenblick liegt er verstümmelt auf der Erde; aber eine Deffnung ist gewonnen und hindurch geht es zum Siege. Feldwebel Probst eilt mit seiner Compagnie durch den dichtesten Kugelregen der Schanze Nr. 5 zu. Schon hat er die Brustwehr erklimmt, schon ist er im Begriff, die ihm anvertraute Fahne aufzupflanzen. Da wird er von einem Schuß niedergestreckt. Noch einmal rafft er sich auf und versucht mit schwindender Kraft das Banner in die Erde zu stoßen; aber ein hingeworfener springender Däne schleßt ihm die Kugel durch die Brust.

In zehn Minuten waren die ersten sechs Schanzen genommen, bald sind auch die vier andern erobert. Die Preußen folgen den Fliehenden auf dem Fuße nach, werfen sie von Knick zu Knick, von Gehöft zu Gehöft bis an die letzte Burg, den Brückenkopf. Um 2 Uhr ist auch dieser genommen. Ein herrlicher Sieg war errungen. Seit dem 18. Juni 1816 hatte Preußen keinen Tag erlebt, wie den 18. April 1864. — Leider deckten 1188 Mann von den Siegern todt oder verwundet den Kampfsplatz. Unter ihnen befanden sich General von Raven und Major von Beeren. Letzterer wurde von einer Kugel durchbohrt, als das Hoch, das er in der eroberten Schanze auf den König ausgebracht hatte, noch wiederhallte. Aber viel größer war der Verlust der Dänen. Derselbe betrug nahe an 5000 Mann, also den siebenten Theil ihrer ganzen Streitmacht. Außerdem verloren sie noch 118 Geschütze und große Vorräthe von Kriegsmaterial.

Am 25. April 1864 waren die europäischen Großmächte zusammengetreten, um den Streit zwischen Deutschland und Dänemark zu schlichten. Es wurde auch bald ein Waffenstillstand abgeschlossen. Derselbe dauerte vom 12. Mai bis zum 26. Juni. Da aber Dänemark auf die deutschseits gestellte Forderung, Holstein und Südschleswig abzutreten, nicht eingehen wollte, so begann der Krieg aufs Neue. Es galt jetzt, die wichtige Insel Alsen zu entreißen, die durch eine 7—800 Schritte breite Meerstraße vom Festland getrennt ist. General Herwarth von Bittenfeld mit der Leitung dieses überaus schwierigen Unternehmens betraut, bewerkstelligte in der Nacht vom 28. bis zum 29. Juni von vier Punkten aus den Uebergang. Früh um 1½ Uhr bringt man die herbeigeschafften Boote so geräuschlos wie möglich ins Wasser, die Mannschaften steigen ein, und mit Bindeseile geht es dem entgegengesetzten Ufer zu. Schon hat man, von der Dunkelheit begünstigt, fast die Mitte des Sundes erreicht, da kracht der erste feindliche Schuß, von den Preußen mit einem allgemeinen, tausendstimmigen Hurrah begrüßt. In zehn Minuten haben sie das Land erreicht; die Schanzen und Schützengräben des Feindes werden im ersten Anlauf genommen; was sich nicht ergibt, wird niedergemacht. Alle Anstrengungen der beiden dänischen Brigaden, die Sieger wieder zurück zu drängen, sind vergeblich. Alsen bleibt in den Händen der Preußen. Nachdem um die Mitte des Juli nun auch die ganze cimbrische Halbinsel erobert war, konnten die Dänen den Kampf nicht länger fortsetzen. Es wurde am 30. October 1864 zu Wien der Friede abgeschlossen; in welchem Schleswig-Holstein und Lauenburg an Preußen und Oestreich abgetreten wurden.